# Zungenbrecher

*Sicherlich wissen alle, was „Zungenbrecher“ sind und haben schon irgendwann mal welche gehört, gelesen oder gesprochen! Einer der bekanntesten ist z.B.:*

**Zehn zahme Ziegen zogen zwölf Zentner Zucker zum Zoo.**

Auf den folgenden Seiten findet Ihr einige Zungenbrecher und auch ganze „Zungenbrechergeschichten“! Mit dem Profil Sprache (Klasse 7) und dem WP-Kurs Darstellen und Gestalten (Klasse 8) habe ich die schon ausprobiert und wir hatten viel Spaß! Die Schülerinnen und Schüler des Profil Sprache haben sogar eigene Zungenbrecher geschrieben, die richtig gut sind! Die sollten eigentlich bei der Sommerpräsentation aufgeführt werden… Das holen wir natürlich nach!

**Anregungen was mit den Zungenbrecher alles „machen“ kann:**

- Lest euch zuhause gegenseitig Zungenbrecher vor
- Ihr könnt auch eine „Zungenbrecher-Challenge“ machen: Wer schafft es am schnellsten? Wer schafft es ohne Fehler? Wer kann es auswendig?
- Malt Bilder oder Bildergeschichten zu den Zungenbrechern.
- Verkleidet Euch passend zu den Themen der Geschichten.
- Denkt Euch Bewegungen, Gesten dazu aus; wie sollte die Stimme dabei klingen?
- Lest und spielt die (längeren) Zungenbrecher mit verteilten Rollen.
- Schreibt einen eigenen Zungenbrecher.
- ….usw. ……. Ihr habt bestimmt auch eigene richtig tolle Ideen!!!

Nun wünsche ich Euch viel Spaß! Wer mag, kann mir seine „Ergebnisse“ per Email (elisabeth.juhl@drensteinfurt.schule) oder Whatsapp (01738850519) schicken.

Viele Grüße von Frau Juhl

## 1.) Kurze Zungenbrecher

Ein Kaplan klebt Pappplakate.

Die Katze tritt die Treppe krumm.

*Vom Pflaumenbaum fielen fünf faule Pflaumen,*
*vom Pfirsichbaum fielen vier frische Pfirsiche.*
*Vier frische Pfirsiche fielen vom Pfirsichbaum,*
*fünf faule Pflaumen fielen vom Pflaumenbaum.*

**2.) Zungebrechergedicht**

# Pampelmusensalat

Bei der Picknickpause in Pappelhusen
aß Papa mit Paul zwei Pampelmusen.
Doch bei dem Pampelmusengebabbel
purzelt plötzlich der Paul von der Pappel
mit dem Popo in Papas Picknickplatte,
wo Papa die Pampelmusen hatte.

„O Paul“, schrie Papa, „du bist ein Trampel!
Plumpst mitten in meine Musepampel –
ich wollte sagen: in die Mampelpuse –
nein: Pumpelmase – nein: Pampelmuse!!“

Das gab vielleicht ein Hallo!
Die Pappeln, der Papa, der Paul und sein Po,
das Picknick, die Platte (um die war es schad´) –
das war ein Pampelmusensalat!

(Hans Adolf Halbey)

## 3.) Zungenbrechergeschichten: *Rhabarberbarbara* und die *Schneeseekleerehfee*

### Rhabarber-Barbara

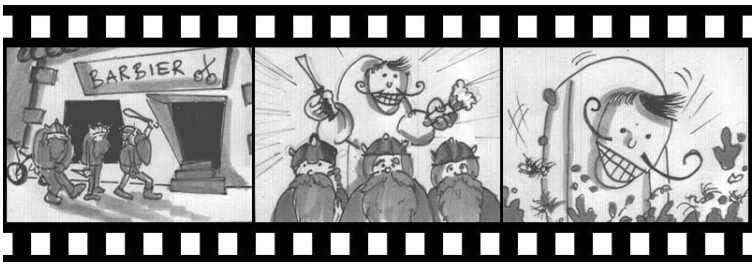
In einem kleinen Dorf wohnte einst ein Mädchen mit dem Namen *Barbara*.

*Barbara* war in der ganzen Gegend für Ihren ausgezeichneten Rhabarberkuchen bekannt.

Weil jeder so gerne Barbaras Rhabarberkuchen aß, nannte man sie *Rhabarber-Barbara*.

*Rhabarber-Barbara* merkte bald, dass sie mit ihrem Rhabarberkuchen Geld verdienen könnte. Daher eröffnete sie eine Bar: Die *Rhabarber-Barbara-Bar*.

Natürlich gab es in der *Rhabarber-Barbara-Bar* bald Stammkunden. Die bekanntesten unter ihnen, drei Barbaren, kamen so oft in die *Rhabarber-Barbara-Bar* um von *Rhabarber-Barbaras Rhabarberkuchen* zu essen, dass man sie kurz die *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren* nannte.




Die *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren* hatten wunderschöne dichte Bärte.
Wenn die *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren* ihren *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart* pflegten, gingen sie zum Barbier.
Der einzige Barbier, der einen *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart* bearbeiten konnte, wollte das natürlich betonen und nannte sich *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart-Barbier*.
Nach dem Stutzen des *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Barts* geht der *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart-Barbier* meist mit den *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren* in die *Rhabarber-Barbara-Bar* um mit den *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren* von *Rhabarber-Barbaras* herrlichem Rhabarberkuchen zu essen.

Dazu trinkt der *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart-Barbier* immer ein Bier, das er liebevoll *Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart-Barbier-Bier* nennt.

**Am Schneesee** *(Franz Fühmann)*

Es war einmal ein See, der war immer voll Schnee, darum nannten ihn alle Leute nur Schneesee. Um diesen Schneesee wuchs Klee, der Schneeseeklee, der wuchs rot und grün, und darin äste ein Reh, das Schneeseekleereh, und dieses Schneeseekleereh wurde von einer Fee geliebt, die fast so schön war wie Scheherezade, der überaus anmutigen Schneeseekleerehfee.

Diese Fee hatte, wie alle Feen dieser Gegend, sechsundsechzig Zehen, fünfundsechzig zum Gehen und einen zum Drehen, und dieser sechsundsechzigste Zeh war natürlich der Schneeseekleerehfeedrehzeh. Zehendrehen macht schrecklich Spaß, doch einmal drehte die Fee im Übermut ihren Zeh zu sehr, und da tat der Drehzeh schrecklich weh.

Zum Glück wohnte am Schneesee eine weise Frau. Die weise Frau, eine Heckenhexe mit zwei schrecklichen Hackenhaxen, hockte grade vor einer Hucke Kräuter, als die kleine Fee gehumpelt kam. »Guten Tag, beste Heckenhexe mit den Hackenhaxen!« »Guten Tag, nette Schneeseekleerehfee mit den sechsundsechzig Zehen! Doch was sehe ich: Du humpelst? Was hast du denn?« Da antwortete die Schneeseekleerehfee: »Schneeseekleerehfeezehweh!« »Gehzehweh oder Drehzehweh?« »Drehzehweh! « »Dann ist es nicht schlimm: Gehzehweh ist zäh und hält sich, doch Drehzehweh kommt und vergeht jäh — und wodurch vergeht es? Natürlich durch der Heckenhexe herrlichsten Tee, den hellgelben Schneeseekleerehfeedrehzehwehvergehtee! Und einen solchen hellgelben Schneeseekleerehfeedrehzehwehvergehtee werde ich dir jetzt brauen.« Die Heckenhexe mit den Hackenhaxen nahm Blätter von sieben mal sieben Bäumen und Blüten aus sieben mal sieben Träumen und brachte sie mit Milch aus sieben Eutern und Wurzeln von sieben Kräutern zum Schäumen, und als der Sud sich abgeklärt hatte, wallte im Kessel der hellgelbe Tee.

Na, wenn der nicht bitter schmeckte! »Trink das aus, nette Schneeseekleerehfee!« »Auf einen Zug, beste Heckenhexe?« »Auf einen Zug, nette Schneeseekleerehfee!« Da trank die Schneeseekleerehfee auf einen Zug den Schneeseekleerehfeedrehzehwehvergehteekessel aus, und als der Schneeseekleerehfeedrehzehwehvergehteekessel ausgetrunken war, hatte der hellgelbe Schneeseekleerehfeedrehzehwehvergehtee das Schneeseekleerehfeedrehzehweh aus dem Schneeseekleerehfeedrehzeh der Schneeseekleerehfee weggehext, und da stieß die glückliche Fee ein lautes Juchhe aus, das rings durch alle Wälder schallte. »Ich danke dir, beste Heckenhexe!«

»Ist schon gut, du nette Schneeseekleerehfee. Nun dreh aber nicht mehr so toll deinen kleinen Drehzeh!« »Werd's bedenken, beste Heckenhexe.« »Lerne, lerne, nette Rehfee! «

Und die Schneeseekleerehfee lief auf ihren fünfundsechzig Schneeseekleerehfeegehzehen von der Heckenhexe mit den Hackenhaxen in der Hocke vor der Hucke in den Wald zurück und freute sich ganz toll, dass das brennende Schneeseekleerehfeedrehzehweh durch den hellgelben Schneeseekleerehfeedrehzehwehtee aus dem Schneeseekleerehfeedrehzeh weggehext war, und sie lachte und klatschte in die Hände und freute sich und streichelte sacht mit ihrem sechsundsechzigsten Zeh, dem Drehzeh, das Schneeseekleereh im Schneeseeklee am See voll Schnee.